

verwandt. — Während sich Platon in Athen vom politischen Leben zurückzog und ganz auf die Wirksamkeit in der Akademie beschränkte, versuchte er in Syrakus, wohin er auf Einladung der Dionysie und des Dion mehrmals kam¹, sein politisches Ideal von einem Staate, in welchem die Besten herrschen, in welchem die Bürger Gütergemeinschaft pflegen und alles Unedle (auch die Dichter mit ihren herabwürdigenden Vorstellungen von den Göttern) ferngehalten wird, zu verwirklichen, scheiterte aber an der rauhen Wirklichkeit.

Aristoteles, der ein Schüler Platons gewesen war, rief die Philosophie von den überirdischen (transcendenten) Dingen wieder zur Erklärung der bestehenden Welt zurück². Nach Aristoteles besteht die Glückseligkeit und die Aufgabe des tüchtigen Menschen in der vernünftigen Thätigkeit der Seele. Gott zeigt sich uns in der Zweckmäßigkeit alles Bestehenden. Die anthropomorphischen Vorstellungen von den Göttern, welche Platon bekämpfen zu müssen glaubte, würdigte Aristoteles keiner Widerlegung. Aristoteles bearbeitete fast alle Zweige menschlicher Erkenntnis, viele als der erste und musterträchtig für alle Zeiten, namentlich die Logik, Rhetorik und Poetik, die Ethik und Politik, endlich auch die verschiedenen Teile der Naturwissenschaften³.

b) Die bildende Kunst schritt in diesem Zeitraum von der ersten Schönheit weiter zum Gefälligen und zum anmutig Schönen, von der erhabenen Ruhe zur leidenschaftlichen Bewegtheit. Dies zeigt sich namentlich in der Plastik, die in Skopas, Praxiteles und dem etwas späteren Lysippos noch drei große Meister aufweist. Die griechische Malerei erreichte mit Zeuxis und Parrhasios und dem etwas späteren Apelles ihre höchste Ausbildung.

* Die Baukunst dieser Epoche bildete den korinthischen Stil aus, s. S. 76. Auch auf Privatbauten wurde jetzt größerer Luxus verwendet; vgl. Dem. Olynth. III, 29: *ενιοι τας ιδιαις οικιας των δημοσιων οικοδομηματων σεμνοτερας εισι κατασκευασμενοι*. — Das berühmte Grabmal des Königs Mausolus (s. S. 97) in Halikarnax (das „Mausoleum“) bezeichnete eine Vereinigung des griechischen Stils mit asiatischer Bauweise.

Auf ein Werk des Skopas geht die in den Uffizien zu Florenz aufbewahrte Gruppe der Niobe und ihrer sterbenden Kinder zurück; der Hermes von Praxiteles ist S. 36 erwähnt. Lysippos war Meister im Erzguß. Auch viele Porträtskulpturen und Büsten stammen aus dieser Zeit; vgl. S. 79⁶ u. S. 98², sowie die in Neapel aufbewahrte Büste des blinden Homer.

¹ In Unteritalien lernte Platon auch Archytas von Tarent kennen, der die pythagoreische Lehre eigenartig weitergebildet hatte; vgl. auch Hor. od. I, 28.

² Vgl. Rafaels schönes Wandgemälde im Vatikan, welches gewöhnlich „die Schule von Athen“ genannt wird.

³ In den Anfang des 4. Jahrhunderts v. Chr. fällt auch die Begründung der medizinischen Wissenschaft durch Hippokrates aus Kos († um 370); auch Aristoteles war der Sohn eines Arztes und ging von dem Studium der Naturwissenschaften aus, Platon dagegen von den Geisteswissenschaften, namentlich der Dialektik und der Mathematik.